

Jahresbericht 2019

AvenirSocial, Sektion Zürich & Schaffhausen



Einleitung

AvenirSocial ist ein Kompetenzzentrum für sozial-, berufs- und bildungspolitische Fragestellungen und engagiert sich auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene für die Interessen der Professionellen der Sozialen Arbeit mit Ausbildung auf tertiärem Niveau.

Der Verband verfügt über schweizweit sechs Regionen und zwei Sektionen. Die Sektion Zürich & Schaffhausen ist, mit eigener Geschäftsstelle, auf regionaler Ebene tätig.

Am 1. Januar 2020 hatte die Sektion Zürich & Schaffhausen 775 Mitglieder.

Dank

AvenirSocial Sektion Zürich & Schaffhausen dankt allen Beteiligten ganz herzlich für ihr tatkräftiges Engagement. Dank ihrem grossen Einsatz kann der Verband wirksam und mit klarem Profil seine vielfältigen Aktivitäten verfolgen. Ohne die Arbeit von über 30 aktiven Ehrenamtlichen auf allen Ebenen – regional, national und international – hätte sich unsere Sektion auch 2019 nie so aktiv und engagiert für die Sache der Sozialen Arbeit stark machen können.

Engagement

Folgende Personen waren 2019 aktive Mitglieder und engagierten sich für AvenirSocial Sektion Zürich & Schaffhausen:

Vorstand Sektion Zürich & Schaffhausen

Rita Habegger Muntwiler (Präsidentin), Romina Beeli (Stv. Präsidentin), Gertraude Jenny, Gabriela Meier, Maurus Schneiter, Patrick Bachofen

Fachkommission Sozial- und Berufspolitik

Tobias Roosen (Vorsitzender), Mishell Adhiambo, Dida Forschner, Rita Habegger Muntwiler, Ayesha Rether, Franz Schönbächler, Alfred Tanner

Fachgruppe Social Media

Rita Carromeu, Clara Delitz, Samuel Nussbaum

Paritätische Schlichtungsstelle: Martin Schempp

Kommission Internationales: Elisabeth Fischbacher

Arbeitsgruppen: bestehen, arbeiten jedoch eigenständig bzw. sind nicht aktiv

Auf nationaler Verbandsebene

Michel Mina und Serafina Schelker

Geschäftsstelle Bernhard von Bresinski, Geschäftsleiter der Sektion Zürich & Schaffhausen
Francesca Fumasoli, Praktikantin (1. September 2019 bis heute), Praktikum
Sachbearbeitung, Kristina Schreiber für die Periode Januar bis Juni 2019

Im Sommer 2019 wurde die Geschäftsstelle unterstützt durch den temporären
Fachmitarbeitenden Alfred Tanner

Mit der freundlichen Unterstützung von:

Stéphane Beuchat, Co-Geschäftsleiter (AvenirSocial Schweiz)

Annina Grob, Co-Geschäftsleiterin (AvenirSocial Schweiz)

Jahresmotto: Handeln als Priorität

In der gemeinsamen Sitzung aller Aktiven, am 08. Juli 2019 hat sich die Sektion Zürich & Schaffhausen ein wichtiges Motto auf die Fahnen geschrieben: „Handeln als Priorität“. Das hat Schwung in die Zusammenarbeit gebracht. So wurden auch alle Verfasser*innen eingeladen, im Jahresbericht festzuhalten, wo sie dem Handeln Priorität eingeräumt haben. Hier möchten wir das sichtbarste Resultat unseres Mottos «Handeln als »Priorität» vorstellen: Die Prämierung des sozialpolitischen Projektes FAIN aufgrund unserer Projektausschreibung im Sommer 2019. An der Mitgliederversammlung vom 17. September 2020 werden die Initiant*innen ihr Projekt vorstellen. Diese Prämierung ist ein Resultat des Motto's «Handeln als Priorität.»

Was war die Hintergründe für das Motto „Handeln als Priorität“? Das Ziel war, vermehrt für die Mitglieder sichtbar zu werden und ihnen für ihre Anliegen Hand und Plattform zu bieten. Bereits in den Jahren 2017/2018 wurde dies angedacht und mit der Einsetzung unserer Facebookseite und der dafür zuständigen Fachgruppe Social Media - FaS auch umgesetzt. Die Idee, den Mitgliedern bei der Umsetzung von Projekten Unterstützung, Raum und Kooperation zu bieten bzw. diese anzuregen, war schon seit einigen Jahren im Vorstand und in den Kommissionen ein Thema. Der Präsidentin war es ein grosses Anliegen, die Zeit der Innenschau der vergangenen Jahre zu beenden und durch Aktivitäten zu ersetzen, die nach Aussen Wirkung zeigen.

So konnte im Januar 2020 das Arbeitsintegrations-Projekt «FAIN» einstimmig prämiert werden. Das Gewinnerduo Andi Zai und Menga Thoma wurden benachrichtigt. Der Projektbeschrieb spricht für sich: «Die Gründung der Fachgruppe Arbeitsintegration (FAIN) hat zum Ziel, dass die Arbeitsintegration als *Aspekt der Sozialpolitik* ebenso kritisch und engagiert *von der Öffentlichkeit und der Fachwelt wahrgenommen* und diskutiert wird, wie etwa die Sozialhilfe oder das Asylwesen.» Wir haben dieses Projekt ausgewählt, weil es auch überregionales Potential hat: «FAIN soll den Fachleuten aller

Landesteile *ein Forum für Fach-Austausch* und *ein Mittel der Einflussnahme* bieten. Engagierte Einzelmitglieder der Regionen sollen sich darin finden und organisieren können - mit Logistik und Unterstützung von Avenir Social.» Wie die Initiant*innen deutlich machen, gibt es im Feld der Arbeitsintegration viel Transparenz zu schaffen: «Selbst die Presse musste jüngst für die Informationsbeschaffung in diesem Feld mit dem Gericht das *Öffentlichkeitsprinzip* durchsetzen. Konzepte, Ausschreibungen, Kriterien und Methoden (wie die Sanktionspraxis) gehören in den Fachdisput.»

Nach der Projektausschreibung auf unserer Web- und Facebookseite lancierten wir den Aufruf an unsere Mitglieder, Projektideen einzureichen und stellten dafür auch ein finanzielles Budget in Aussicht. Dafür bedurfte es mehrere Gespräche zur Verwirklichung und Ausarbeitung von Standards für die Zulassung und Prämierung der Bewerbungen. Unsere Geschäftsstelle hat diese Standards definiert, Bewerbungen zusammengestellt, die Dossiers gesichtet und bis November 2019 dem Vorstand zum Entscheid vorgelegt.

Schon im ersten Halbjahr stellte sich heraus, dass es viel länger dauerte als erwartet, die Projektausschreibung professionell anzugehen. Unser Verein ist nicht gross und schon stark ausgelastet. Bereits mit den bestehenden Aufgaben und Anlässen sowie der Bearbeitung aktuellen berufs- und sozialpolitischen Themen haben wir genug zu tun. Verzögert wurde die Projektausschreibung durch mehrere Wechsel im Finanzressorts, in der Geschäftsleitung und in der Praktikumsstelle. Zuerst wollte die neue Verantwortliche des Ressorts Finanzen, Gertraude Jenny, die Finanzen im Griff haben und seriös prüfen, ob wir uns das leisten können. Durch die Neubesetzung der Geschäftsleitung und der Praktikumsstelle hatte zuerst die Einführung und Einarbeitung in die Tätigkeiten der Geschäftsstelle Priorität. Es ist immer wieder eine Herausforderung unsere knappen Ressourcen an den richtigen Stellen wirksam zu investieren: Mit der Projektausschreibung ist das gelungen.

Im Geschäftsjahr 2020/2021 können wir nun die Umsetzung des Projektes FAIN anpacken. Zunächst wird das Projekt in diversen Gremien von AvenirSocial vorgestellt und wir freuen uns auf die spannende Zeit, während der wir dieses Projekt begleiten und unterstützen können.

Rita Habegger, Präsidentin AvenirSocial Sektion Zürich & Schaffhausen

Geschäftsbericht der Geschäftsleitung

Die Geschäftsstelle ist die erste Anlaufstelle für unsere rund 750 Mitglieder, für Fachpersonen und andere Interessierte. Sie ist dem Vorstand unterstellt. Dabei vertritt sie die Interessen der Sektion in der kommunalen und kantonalen Politik der Kantone Zürich und Schaffhausen. Die Geschäftsstelle ist auch im ständigen Kontakt mit anderen Personalverbänden, Gewerkschaften und der nationalen Geschäftsstelle. Gemeinsam machen wir uns stark für unsere Mitglieder und deren Anliegen.

Wir hatten dieses Jahr Kontakt mit Regierungsräten, der Volkswirtschaftsdirektion, mit Personalverbänden, den Sozialen Diensten der Stadt Zürich (SOD), sowie der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) und der Höhere Fachschule Agogis.

Seit fast drei Jahren befindet sich das Büro der Geschäftsstelle im Zürcher Seefeld an der Höschgasse 33. Dort trifft sich in einem schönen Sitzungsraum jeden Monat auch der Vorstand der Sektion. Von hier aus unterstützt die Geschäftsstelle – Geschäftsleiter 30% und die Sachbearbeiterin 40% – den Vorstand, die Fachkommissionen und die Mitglieder der Sektion (per 31.12.2019).

Ich, Bernhard von Bresinski, habe die Geschäftsleitung am 1. April 2019 angetreten. Nach der Übernahme der Geschäftsleitung von der Interimsleitung 20% durch die Präsidentin Rita Habegger gab es rasch viel zu tun. Vor allem musste die Praktikumsstelle für die Sachbearbeitung neu besetzt werden, weil Christina Schreiber im Juni 2019 ihr sechsmonatiges Praktikum abschloss. Die Anstellung per 01.09.2019 der kompetenten Übersetzerin und Assistentin Francesca Fumasoli war ein Glücksfall. Sie hat per 1. März 2020 Ihr Praktikum um weitere sechs Monate verlängert. Das sorgte für Kontinuität.

«Handeln als Priorität» hat für die Geschäftsstelle bedeutet, dass wir «Boden» schaffen für das wirksame Handeln des Vorstandes und der Fachkommissionen. Nicht nur auf unserer Geschäftsstelle, sondern auch in der Zusammenarbeit mit dem Vorstand und der nationalen Geschäftsstelle konnte vieles geklärt, aufgearbeitet und neu strukturiert werden. Eigentlich ist es so, dass wir jetzt, Anfang April 2020, weiterhin damit beschäftigt sind, einen «soliden Boden» zu legen. Das Ziel ist, dass die Geschäftsstelle in Zukunft neben der administrativen Geschäftsführung in der Lage ist, für die Region wirksame sozialpolitische Arbeit zu leisten. Um diesen Prozess zu unterstützen, hat die Geschäftsleitung im August 2019 die Arbeitsgruppe Strukturklärung ins Leben gerufen. Sie hat wichtige Anpassungen in den Ressorts-Zuständigkeiten der Vorstandsmitglieder und den Vereinsstatuten für die Mitgliederversammlung 2020 vorbereitet.

Rasch wurde deutlich, dass der Geschäftsleitung 10-20 Stellenprozente fehlen, damit sie wirksam handeln und mehr als nur die administrative Geschäftsführung leisten kann. Dafür

musste zuerst einmal verstanden werden, wo es finanzielle Spielräume gibt und wie der Finanzfluss an die Sektion strukturiert ist. Das führte zur erneuten Diskussion der Frage, ob es nach der Zentralisierung von AvenirSocial im 2018 für die Sektion Zürich Sinn macht, ab 2021 weiterhin eine eigene Geschäftsstelle zu führen. Denn die meisten anderen Regionen – ausser Waadt – haben ihre Geschäftsstellen aufgegeben - wie das durch die Zentralisierung vorgesehen war. Darunter waren auch Regionen mit einer vergleichbaren Grösse wie Zürich – nämlich die Regionen Bern und Nordwestschweiz. Um darüber Klarheit zu schaffen, haben wir Ende 2019 die nationale Geschäftsstelle und den nationalen Vorstand zum Gespräch eingeladen und konnten wichtige strategische Fragen für die Zukunft klären.

Die Organe der Sektion sind dabei zu der vorläufigen Überzeugung gekommen, dass es aus drei wichtigen Gründen Sinn macht, die Geschäftsstelle der Sektion Zürich & Schaffhausen weiterzuführen:

- 1) Wir sind eine starke städtisch geprägte Grossregion (Zürich & Winterthur),
- 2) mit etablierter Kooperation mit Fachhochschule ZHAW bzw. Höhere Fachschule Agogis
- 3) und entsprechend mit einem grossen sozialpolitischen Gewicht im Schweizer Verbund.

Daraus abgeleitet ergeben sich drei zentrale Strategien, die die Sektion Zürich und die Geschäftsstelle verfolgen wollen:

1. Die Geschäftsstelle so stärken, auch mit der Erhöhung von Stellenprozenten, dass sie ihren sozialpolitischen Auftrag wirksamer erfüllen kann.
2. Besonders wichtig ist, die regionale Zusammenarbeit mit den tertiären Ausbildungsstätten ZHAW und Agogis längerfristig zu stärken und zu vertiefen. Dafür konnten wir im 2019 wichtige konkrete Schritte mit dem Departement Soziale Arbeit der ZHAW machen.
3. Die regionale Vernetzung und die Zusammenarbeit mit den anderen Regionen und der nationalen Geschäftsstelle von AvenirSocial so stärken, dass wir die Integration im nationalen Verband verbessern können. Dies beinhaltet fürs Erste eine offene und konstruktive Präsenz an den Netzwerktagungen.

Nun freue ich mich sehr darüber, dass der Vorstand der Sektion beschlossen hat per 1. Mai 2020 die Stellenprozente der Geschäftsleitung von 30% auf 40% zu erhöhen. Besonders erfreulich sind auch die neuen, fruchtbaren Gespräche mit dem Departement für Soziale Arbeit der ZHAW seit Februar 2020. Sehr hilfreich empfinde ich auch die fruchtbare Vertiefung des Austauschs mit Stéphane Beuchat von der nationalen Geschäftsstelle.

Bernhard von Bresinski, Geschäftsleiter der Sektion

Bericht der Präsidentin und Ressort Personal

Zunächst möchte ich allen, die am Gelingen der Tätigkeiten unseres Berufsverbandes – mit Ideen, Vorschlägen, Arbeiten, kritischen Gedanken und vielem mehr – beteiligt waren, im Namen des Vorstandes ganz herzlich danken. Allein damit war und ist es uns möglich, unsere vielfältigen Aufgaben zu bewältigen und dynamisch zu bleiben. Danke!

Leider waren unser Vorstand und unsere Kommissionen durch Austritte und nicht besetzte Stellen schon zu Beginn des Geschäftsjahres 2019 geschwächt. Wir suchten intensiv nach Nachfolger*innen, damit die Arbeit auf mehreren Schultern getragen werden kann. Insbesondere die Neubesetzung der Geschäftsstellenleitung hat sich als sehr intensive Aufgabe erwiesen. Wir sind froh mit Bernhard von Bresinski einen so kompetenten Mann gewonnen zu haben. Der Ende 2018 getroffene Entscheid, eine Arbeitsstelle für eine Sachbearbeitungs-Praktikum-Person zu schaffen, hat sich sehr bewährt. Als die Stelle geschaffen war, konnten wir mit Kristina Schreiber und Francesca Fumasoli zwei kompetente und wertvolle Mitarbeiterinnen gewinnen, die uns alle bzw. im Fall von Francesca Fumasoli im Speziellen die Geschäftsleitung unterstützen.

Die Mitgliederversammlung 2018 hat entschieden, weiterhin als eigenständiger Verein mit Geschäftsstelle zu arbeiten. Dadurch sind wir unter neuen Voraussetzungen an den Start gegangen und haben uns entwickelt. Weiterhin selbstständig, integrieren wir uns zunehmend in die gesamtschweizerischen Strukturen: wir nehmen an den drei Mal jährlich stattfindenden Netzwerktagen teil (dabei konnten wir bis auf einmal unser maximales Stimmengewicht umsetzen). Weiter sind wir natürlich bei der Vollversammlung in Bern dabei. Ende 2019 haben wir damit begonnen, die spezielle Rolle im Verband mit dem Vorstand und der Geschäftsstelle von AvenirSocial Schweiz zu reflektieren.

Gerade weil wir das Was, Wer, Wie und Wann noch nicht restlos überblicken, gehen wir neue Wege. Wir konnten mit dem Geschäftsplan arbeiten und weitere Strategieziele verwirklichen. Es braucht noch weiterhin gemeinsame Anstrengungen, um diese Ziele bis 2020 umzusetzen. Die Fachgruppe Social Media (FAS) unterhält und pflegt unsere Facebookseite hervorragend und wir erreichen inzwischen so weitere Mitglieder. Wir können diese also bestens informieren und über unsere sozialpolitischen Haltungen und Tätigkeiten auf dem Laufenden halten. Sie zeigt unsere Präsenz auf, steigert unseren Bekanntheitsgrad und fördert die Vernetzung untereinander. Als Informationskanal wichtig geworden ist unsere neue regionale Webseite <https://avenirsocial.ch/Zürich&Schaffhausen> – sie wurde im Januar 2019 von AvenirSocial Schweiz aufgeschaltet.

Zu den sozialpolitischen Aktivitäten unserer Sektion gehörten:

- 1) die vier Vermittlungsseminare «Berufskodexes der Sozialen Arbeit» an der ZHAW sowie Agogis Zürich und Winterthur,
- 2) unsere zwei Gespräche mit dem Direktorium der Sozialen Dienste Zürich, 3) unsere Vertretungen im Stadt- sowie Gemeinderat zusammen mit dem VPOD und dem GBKZ und 4) dasselbe im kantonalen Volkswirtschaftsdepartement.

Daneben lag der Vorstandsfokus auf dem vermehrten Einbezug der Sektionsmitglieder in unsere Arbeit. Das ist uns nach wie vor ein grosses Anliegen. Wir haben erfolgreich eine Projektausschreibung gemacht. In der Januar-Sitzung 2020 freute sich der Vorstand, dem Projekt FAIN den Zuschlag geben zu können – mit einem Beitrag von Fr. 5'000.00 aus der Vereinskasse. Wir sind jetzt schon gespannt und freuen uns auf die gemeinsame Ausführung!

Mein persönliches, absolutes Highlight 2019 war natürlich der Frauen*streik: unglaublich das Gefühl, Teil und Kraft einer so grossen, friedlichen Demonstration vereint unter einem Thema zu sein! Natürlich ging ich mit der Flagge von AvenirSocial, dekoriert mit farbigen Ballonen und wir riefen damit positive Resonanz hervor. Dann war – wie auch im vergangenen Jahr – der Neumitglieder-*Apéro* eine meiner liebsten Veranstaltungen; auch der WSWD zum Thema «Zur Bedeutung menschlicher Beziehungen» war von hervorragender Qualität. Dieses Jahr findet der zweite praxisbezogenere Teil dazu statt. Infolge der Corona-Krise wurde er auf später im Jahr verschoben. Unsere zwei Retraiten fand ich ebenso produktiv wie wertvoll, wie auch unsere neuen gemeinsamen Sitzungen mit den Organen.

Sehr wichtig war Anfang 2020 unsere Anwesenheit bei der Verhandlung der Beschwerde beim Bundesgericht unter der Führung der Unabhängige Fachstelle für Sozialhilferecht (UFS). Leider wurde sie abgewiesen. Wir finden es unsäglich, dass die Rekursmöglichkeiten – und damit die Rechte von Sozialhilfebeziehenden – durch Kantone, im Einverständnis mit dem Bundesgericht, noch stärker beschnitten werden. Dagegen setzen wir uns ein. Die weiterführende Anfechtung beim Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte unterstützen wir.

So bleiben wir eine starke, wachsende Sektion und nehmen weiterhin aktiv teil an sozialpolitischen Themen unserer Regionen. Wir wirken nach Aussen durch Aktivitäten und Medienpräsenz und wir blicken mit grossem Tatendrang nach vorne. Nicht zuletzt auch, weil wir unseren Vorstand durch die neuen Mitglieder und neuen Aktiven in den Kommissionen verstärken können. Wir freuen uns darauf, weiterhin interessante Projekte zusammen und in den Diensten unserer Mitglieder in Angriff zu nehmen.

Rita Habegger Muntwiler, Präsidentin der Sektion

Ressortbericht Stellvertretung Präsidium und Öffentlichkeitsarbeit

Das vergangene Jahr verging wie im Flug – unter anderem sicherlich auch, weil ich durch meinen Auslandsaufenthalt im Vorstand einige Monate pausierte und so nicht auf ein vollständiges Jahr im Vorstand zurückblicke. Dennoch gibt es einige Punkte, die mir im Rückblick auf das 2019 nennenswert scheinen.

Getreu unserem Motto «Handeln als Priorität» haben wir im Juni 2019 am Frauen*streik teilgenommen. Mit einer kleinen Gruppe, bestehend aus Mitgliedern und dem Vorstand von AvenirSocial Zürich & Schaffhausen, sowie tausend anderen engagierten Menschen, sind wir für die Gleichberechtigung auf die Strasse gegangen. Dies ermöglichte uns, unsere Anliegen sichtbar zu machen. Persönlich hätte ich mir gewünscht, dass wir mit unserem Aufruf mehr Mitglieder hätten erreichen resp. motivieren können. Nichts desto trotz war es meines Erachtens sehr wichtig, dass wir von der Sektion Zürich und Schaffhausen mit einigen Mitgliedern auf der Strasse sichtbar waren. Herzlichen Dank allen, die dazu beigetragen haben, dass dies möglich war!

Nachdem wir im 2018 die für mich sehr wichtige Ressortzuteilung erfolgreich abschliessen konnten und ich die Hoffnung hatte, dass wir nun mit diesen Strukturen gut in die Vorstandsarbeit einsteigen konnten, musste ich bald feststellen, dass es doch anders kam als erwartet. Dies insbesondere, weil wir Austritte von engagierten Personen aus dem Vorstand hinnehmen mussten. Glücklicherweise ist es uns im Verlauf vom 2019 gelungen, neue, motivierte Interessentinnen und Interessenten für den Vorstand zu gewinnen.

Die Arbeitsgruppe Strukturklärung hat im Herbst 2019 die Ressortbeschriebe noch einmal überarbeitet. Die Aufgaben für mein Ressort sind nun folgendermassen definiert: «Ressortinhabende des Vize-Präsidiums sind verantwortlich für die Stellvertretung des Präsidiums, für die verbandsinterne Kommunikation, für den Kontakt mit den Arbeitsgruppen und für Schlichtungsaufgaben.

Deshalb stehen wir mit der tatsächlichen Arbeit, zumindest in einigen Ressorts, wieder ziemlich am Anfang und doch an einem neuen Ort. Ich bin zuversichtlich, dass wir die anstehenden Themen in der neuen Konstellation erfolgreich meistern können und freue mich auf die bevorstehenden Chancen und Herausforderungen.

Ich bin immer wieder beeindruckt zu sehen, wie viele Personen sich in vielfältiger Art und Weise und in ganz unterschiedlichen Formen für Avenir Social engagieren – euch allen gebührt ein grosses Dankeschön!

Romina Beeli, Vizepräsidentin der Sektion

Ressortbericht Mitgliederbetreuung

Stellvertretend für Maurus Schneiter und sein Ersatz, Patrick Bachofen, übernehme ich, Francesca Fumasoli, hier die Verfassung des Ressortberichtes Mitgliederbetreuung. Maurus Schneiter ist vorzeitig zurückgetreten und Patrick Bachofen hat das Berufsfeld gewechselt.

Die Mitgliederbetreuung ist ein zentrales Anliegen der Sektion. Mit dem Motto «Handeln als Priorität» haben wir in die Organisation des Mitglieder-Apéros investiert. Im Herbst konnte dieser mit 8 Teilnehmern erfolgreich stattfinden. Wir konnten den Apéro wieder im Café der Höschgasse 33 machen, wo wir unser Büro haben. So konnten die neuen Mitglieder auch gleich unsere Geschäftsstelle besichtigen.

Auch dieses Jahr fand unser gemeinsames Jahressen im Januar 2020 statt, bei dem die aktiven Mitglieder und die Mitarbeiter*innen der GS sich bei «Spiel, Speis und Trank» austauschen konnten. Das Jahressen hat am Stadtrand von Zürich in einer Region geprägt von idyllisch schönen Wiesen, wunderbaren Wäldern und schönen Spazierwegen stattgefunden.

Als im Herbst an der ZHAW das Modul «Berufsethik» durch unsere Präsidentin Rita Habegger durchgeführt wurde, haben einige Student*innen ihr Interesse an AvenirSocial bekundet und sich in einer von uns erstellten Liste eingetragen. Damit das «Mitglied werden» vereinfacht wird und ausserdem die potentielle Neumitglieder besser abzuholen sind, hat die Geschäftsstelle das Formular «Mitglied werden» erstellt. Dadurch können wir auf der Liste eingetragene Personen persönlich via E-Mail kontaktieren und alle wichtigen Unterlagen zusenden.

Wir haben auch die Prozesse bezüglich allfälliger Kündigungen geändert. Damit wir uns als Sektion ständig verbessern können, sind wir auf ein Feedback unserer Mitglieder angewiesen. Wir haben deshalb in der Geschäftsstelle ein Feedbackformular kreiert, um den Grund der allfälligen Kündigung zu erfahren und um ein Feedback zu unseren Leistungen zu erhalten. Wir haben dieses Vorgehen jetzt mehrmals mit Erfolg eingesetzt.

Das Ziel bleibt die Sektion zu stärken. Wir haben den Wunsch, mehr Mitglieder zu werben und vor allem mehr Mitglieder zu der aktiven Mitgestaltung ihrer Sektion zu gewinnen. Für dieses Ziel konnten wir in diesem Jahr ein wichtiges Fundament legen.

Francesca Fumasoli, Praktikum Sachbearbeitung in der Geschäftsstelle

Ressortbericht der Frauenkommission Zürcherischen Gewerkschaftsbundes (GBKZ)

Da die Frauenkommission sich unterdessen selbst organisiert, fanden unsere Treffen in der Berichtsperiode an unterschiedlichen Orten statt. Mal beim Schweizerischen Verband des Personals öffentlicher Dienste (VPOD), mal bei Syndicom, Schweizer Syndikat Medienschaffender (SSM) und die Novembersitzung hielten wir im Restaurant Moorgarten ab.

Das vergangene Jahr wurde durch die Organisation und die Durchführung des Frauen*streiktages am 14. Juni 2019 massgeblich geprägt und beeinflusst.

Insgesamt trafen wir uns 5 Mal. Es fanden unzählige Treffen mit Vernetzungsgruppen statt, wo Ideen für den Anlass ausgetauscht wurden. Während des 1. Mai-Umzuges wurde für den Frauenstreiktag mit einem eigenen Sujet mobilisiert. Des Weiteren mussten im Vorfeld Bewilligungen für die Umzugswagen, die Route etc. Eingeholt werden. Rednerinnen, Essen, Musik und Toiletten mussten organisiert werden.

Auf Ende 2020 wird der GBKZ Präsident zurücktreten. Es wurde eine Findungskommission gegründet. Es ist fraglich, ob sich eine Präsidentin zur Nachfolge wird durchsetzen können. Aber wir setzen uns dafür ein.

Als nächste grosse Aktion ist die Mindestlohnkampagne geplant. Weitere mögliche Themen sind: Auswirkung des Klimas auf den Arbeitsmarkt, Frauenarbeit und Klima, Sozialverträglichkeit des Verzichts.

Gertraude Jenny, Ressort Frauenkommission GBKZ

Ressortbericht Finanzen

Das Ressort Finanzen ist neben dem Präsidium und mit dem Ressort Mitgliederbetreuung eine Schlüsselressort der Sektion. Das Ressort Finanzen ist verantwortlich für den ökonomisch sinnvollen Einsatz der finanziellen Mittel des Vereins und für die Transparenz im Vorstand und gegenüber den Mitgliedern. Die Hauptaufgaben sind die Überprüfung des Zahlungsverkehrs, die Budgetplanung, die Finanzbeschaffung, die Finanzkontrolle und der Jahresabschluss für den Jahresbericht.

Bei der letzten Mitgliederversammlung hat die ehemalige Verantwortliche für Finanzen, Rita Borner, ihren Austritt gegeben. Sie hatte zuvor über Jahre das Ressort Finanzen sorgfältig und verantwortungsbewusst geleitet. Das verwaiste Ressort wurde von mir übernommen.

Es sollte aber Anfang Oktober 2019 werden, bis alle Berechtigungen für die Vereinskontoen so vergeben waren, dass ich mein Amt auch ausführen konnte. Leider hat es nicht gleich so reibungslos wie in der Vergangenheit geklappt, fehlte mir doch die Erfahrung und Übung. Bis ich die Zügel Anfang Oktober in die Hand nehmen konnte, hat unsere Präsidentin die notwendigen Aufgaben übernommen.

Handeln als Priorität hat für das Finanzressort bedeutet, dass wir einen Jahresabschluss ohne Überschuss abschliessen können, damit wir die uns zustehenden finanziellen Mittel von AvenirSocial ganz einsetzen können.

Der Jahresabschluss ohne Überschuss ist eine wichtige Veränderung in unserer Finanzpolitik als regionaler Verein mit Geschäftsstelle. Wir wollen das Budget so gestalten, dass wir zum Jahresende mit einer «schwarzen Null» abschliessen, d.h. möglichst ohne Gewinn und Verluste. Dadurch können wir alle uns zustehenden finanziellen Mittel ausschöpfen, die sich zusammensetzen aus 20% der Mitgliederbeiträge, dem jährlichen Sockelbeitrag und dem Zusatzbeitrag für das Führen einer regionalen Geschäftsstelle.

Dadurch konnten wir die Stellenprozente der Geschäftsstelle per 1. Mai 2020 von 30% auf 40% erhöhen und auch die um sechs Monate verlängerte Praktikumsstelle besser entlönnen.

Gertraude Jenny, Ressort Finanzen der Sektion

Fachkommission Sozial- und Berufspolitik

Zu Beginn des Jahres beschäftigte sich die Fachkommission (FaKo) intensiv mit der Gestaltung und Durchführung ihrer diesjährigen siebten Veranstaltung zum Welttag der Sozialen Arbeit am 20. März (siehe den Flyer dazu, hier unten rechts). Zu klären war, wer unter dem gewählten Motto: „Beziehungsgestaltung, Herzstück der Sozialen Arbeit“ einen entsprechenden Vortrag halten würde. Die Sektion hat Klaus Mayer als Vortragenden gewählt und von ihm einen ausführlichen und hervorragenden Vortrag erhalten. Alle mit dem Thema zusammenhängenden Fragen wusste er aufs Beste zu beantworten.

Handeln als Priorität bedeutet für die FaKo, dass sie jedes Jahr den Welttag der Sozialen Arbeit technisch und verantwortlich durchführt. Weiter diskutiert sie nicht nur sozial- und berufspolitische Themen, sondern beteiligt sich aktiv an Vernehmlassungen. Oder sie nimmt von sich aus Stellung zu berufs- und sozialpolitischen Themen.

Im Berichtszeitraum haben wir uns zu elf Sitzungen zusammgefunden. Darin wurden Fragen rund um den Übergang von der Objekt- zur Subjektfinanzierung behandelt und als quasi Dauerthema von Franz Schönbächler weiterverfolgt.

Im Jahr 2021 können wir 100 Jahre organisierte Soziale Arbeit feiern, was einen entsprechenden Vorlauf zur Vorbereitung unserer Feierlichkeiten verlangt, andererseits auch die entsprechenden Mittel. Dem Vorstand wurde ein entsprechender Antrag gestellt.

Angesichts steigender Ansprüche an die Soziale Arbeit, die zunehmende Verschränkung bis Überlagerung

Welttag der Sozialen Arbeit 2019

Beziehungsgestaltung Herzstück Sozialer Arbeit

Wichtig und bitte richtig!
üben; und wie?

Vortrag

Klaus Mayer
Psychologe,
ZHAW Soziale
Arbeit



MITTWOCH, 20. MÄRZ 2019
 18.30 bis ca. 21.00 Uhr
 Apéro

**Ort: AKI, Katholische Hochschulgemeinde,
 Hirschengraben 86, 8001 Zürich**

Oberhalb Central, (Tram 4, 5, 6, 7, 10, 15 oder Bus 31 und 46 bis Central, dann zu Fuss die grosse Treppe hinauf zum Hirschengraben = oberhalb/parallel zum Seilergraben) Teilnahme gratis – keine Anmeldung erforderlich. Wir freuen uns auf zahlreiches Erscheinen! Der Vorstand und die Fachkommission Sozial- und Berufspolitik AvenirSocial, Sektion Zürich und Schaffhausen

von Sozialarbeit und administrativen Tätigkeiten, wobei regelmässig die Soziale Arbeit auf der Strecke zu bleiben droht, beschäftigte sich das Gremium mit den Fragen:

- 1) Welche (minimalen) Standards gelten für die Soziale Arbeit?
- 2) Gibt es überhaupt welche, welche sind das und wer definiert diese?
- 3) Fällt die Unterschichtung der Profession Soziale Arbeit um die (neue) Berufsgruppe der Fachmann/-frau Betreuung ins Gewicht?

Denn gute Qualität ist nur mit Kennzahlen zu haben (Gruppengrössen; Fläche/pro Kopf/Fallzahlen, usw.). Bisher ist dazu einzig das Buch von Ruth Brack „Das Arbeitspensum in der Sozialen Arbeit“ eine Grundlage. Auf der Suche nach der Definition von Standards, haben wir uns an die Waadtländer Kolleg*innen gewandt, die Gesamtarbeitsverträge aushandeln, ob und falls wie sie darin Mengen/Leistungsgerüste vereinbaren. In einem zweiten Schritt haben wir uns dann an den Schweizerischen Ingenieur – und Architektenverband, SIA gewandt.

Weiter erfuhr das Zielsetzungs- und Beurteilungsgespräch ZBG der SOD eine Renovation, zu der wir Stellung genommen haben. Änderungen in Fragen der Rahmenlehrpläne für die Soziale Arbeit werden durch die Organisation der Arbeitswelt OdA federführend erarbeitet. Die nationale Geschäftsstelle fragte uns für eine Stellungnahme an und hat Antwort erhalten.

Zudem wurde die FaKo für eine Beratung in Fragen der Praktikant*innen in Kitas und Tagesbetreuungsstrukturen angefragt. Unter dem Gesichtspunkt, dass diesen Praktikant*innen immer schon ein Lehr-/Ausbildungsplatz in Aussicht gestellt wird, ist dieses Thema von Bedeutung, wenn man bedenkt, dass der Ausbildungsplatz dann häufig doch nicht realisiert werden kann. Das ist eine Zumutung für die Kinder und die Praktikant*innen.

Ausserdem führt die Sektion seit vielen Jahren Gespräche mit der Direktion der ZHAW. Aus Anlass der Pensionierung der bisherigen Direktorin bot sich eine inhaltliche und strukturelle Neuausrichtung an. Die Vorschläge der ZHAW für eine neue Form der Zusammenarbeit haben wir gründlich analysiert und auf unsere eigenen Anliegen geprüft. Wir haben unsere Haltung geklärt und konkretisiert. Das erste neue Gespräch hat am 27. Februar 2020 stattgefunden; der Leiter FaKo mit dem Geschäftsleiter und der Vize-Präsidentin haben daran teilgenommen.

Zu unserer Freude haben sich sieben Kolleg*innen für die Arbeit der Fachkommission interessiert, drei davon haben sich für die Mitarbeit entschieden. Aus einem Einsatz in der Geschäftsstelle konnten wir ein weiteres Mitglied für die Mitarbeit gewinnen. Ein bereits früheres Mitglied der FaKo hat sich entschieden in ihr wieder mitarbeiten zu wollen. Das ist eine sehr erfreuliche Entwicklung, von der wir schon erheblich profitieren.

Schliesslich finden sich alle von uns erarbeiteten Dokumente auf der Website <https://avenirsocial.ch/Zürich&Schaffhausen>. Unsere Stellungnahmen werden regelmässig auf Facebook veröffentlicht.

Tobias Roosen, Leiter der Fachkommission Sozial- und Berufspolitik der Sektion

Geschäftsbericht der Fachgruppe Soziale Medien (FaS)

Mit der Facebook Seite der Sektion Zürich und Schaffhausen liegt unsere Aufgabe einerseits darin die Verbandstätigkeiten der beiden Regionen in den sozialen Medien präsent zu machen und andererseits auf sozialarbeiterische Diskurse aufmerksam zu machen. Auch werden unsere Wahl- und Abstimmungsempfehlungen publiziert. Mit mittlerweile knapp mehr als 100 Likes liegen wir weiterhin unter unseren Vorstellungen. Dennoch zeigt sich durch den kontinuierlichen Zuwachs von Likes und den Interaktionen auf der Facebook-Seite (Views, geteilte Inhalte), dass die Seite genutzt wird und sich die Arbeit auszahlt.

Nachdem Mitte 2018 mit Rita Carromeu und Clara Delitz zwei Neumitglieder in die FaS eintraten, verliess uns Nicolas Pineroli im Frühling 2019. Da die Sektion den beiden Neumitgliedern noch unbekannt war, fokussierte sich die FaS gemäss Zielsetzung auf die interne Organisation und Kommunikationsabläufe und schaffte es, mit den aktiven Mitgliedern der Sektion im ständigen Austausch zu bleiben, um regelmäßig und zeitnah Informationen für die Mitglieder über Facebook zu teilen. Die dadurch entstandene Vernetzung verhalf der FaS zu mehr Einblick in die Sektionsarbeit, wodurch diese auch für die Sektionsmitglieder sichtbarer gemacht werden konnte.

Handeln als Priorität hat für uns bedeutet, die Sektion intern zu unterstützen und zu stärken, indem wir an gemeinsamen Sitzungen aktiv teilgenommen haben sowie den Austausch durch Teilnahme an Sitzungen oder Gespräche mit Geschäftsstelle, Vorstand und FaKo intensiviert haben. Dadurch konnten wir beratend zur Seite stehen und die Sinnhaftigkeit sowie den Gewinn des medialen Auftritts konsequent durchsetzen. So haben wir festgestellt, dass unsere Aufgabe von einer gut funktionierenden Zusammenarbeit mit allen Organen abhängig ist.

Als persönliches Highlight dieses Jahres empfinde ich daher, dass durch unsere «Meta-Tätigkeit» die zwei motivierten Neumitglieder in die Verbandsarbeit eingeführt und für die weitere Mitarbeit in der Sektion gewonnen werden konnten.

Die FaS wird sich im Falle einer Wahl von Rita Carromeu und Sämi Nussbaum in den Vorstand nach der MV auflösen und ihre Aufgaben in die Vorstandsarbeit integrieren. Clara Delitz hat bereits diverse Ideen, wie sie in der Vernetzungsarbeit von Mitgliedern – insbesondere in Winterthur – mitwirken könnte.

Vielen Dank für die tolle Zusammenarbeit!

Sämi Nussbaum, Fachkommission Social Media der Sektion

Paritätische Schlichtungsstelle, Stadt Zürich

Die Paritätische Schlichtungsstelle ist eine Schlichtungsinstanz für Fälle, in denen sich städtische Mitarbeitende und ihre Anstellungsinstanzen nicht einig sind über die Funktionseinstufung und/oder die nutzbare Erfahrung bei ihrer Einkommensberechnung.

Die Zusammenarbeit mit den Vertretern der Arbeitgeber- und -nehmerseite war auch in diesem Jahr sehr konstruktiv. Alle Mitglieder sind darauf bedacht, die Gesuche über die Funktionseinstufung und/oder die nutzbare Erfahrung unvoreingenommen nach den geltenden Richtlinien zu prüfen und darauf basierend zu entscheiden. Die Paritätische Schlichtungsstelle – von uns durch Martin Schempp vertreten – ist nach wie vor eine wertvolle Errungenschaft, die jedem Arbeitnehmer der Stadt Zürich eine faire Überprüfung der Funktionseinstufung und/oder der nutzbaren Erfahrung garantiert und so zum Arbeitsfrieden beiträgt.

Arbeitsrechtliche Beratung - Berufsrechtsschutz

Die arbeitsrechtlichen Beratungen in Zusammenhang mit persönlichen Arbeitsverhältnissen wird von Frau Iris Hörner Badertscher angeboten. Mehr Information auf der Webseite von AvenirSocial unter Mitglieder > Vorteile Mitglieder > Beratung und Berufsrechtsschutz.

Kommission Internationales

Die Mitglieder der Kommission Internationales kommen aus Sozialdiensten verschiedener Bereiche, aus dem Internationalen Sozialdienst in Genf oder Zürich, von der Helpline des EDA, von CIF Switzerland, FICE Schweiz, von der Kommission Internationales der SASSA; die Vertreter von IFSW bei der UNO in Genf und andere sind dabei. Unsere Vertreterin ist Elisabeth Fischbacher. Die Kommission bietet vor allem «Plattform und Rückhalt» für den internationalen Austausch in verschiedenen Zusammenhängen. Mehr Informationen auf der Webseite von AvenirSocial: Mitglieder > Sich engagieren > Fachkommission Internationales.

Anhänge

- Bilanz & Erfolgsrechnung der Sektion Zürich & Schaffhausen
- Revisionsbericht, Treuhandbüro Rebsamen AG